

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 28-32 (1978-1982)

Heft: 115

Artikel: Zur Münztätigkeit in San'a/Jemen während der osmanischen Zeit

Autor: Hochstrasser, Gerhardt

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUR MÜNZTÄTIGKEIT IN ŞAN'A/JEMEN WÄHREND DER OSMANISCHEN ZEIT

Gerhardt Hochstrasser

Als Eroberungsjahr des Jemens durch die Osmanen geben Schön¹ und Mehmed² das Jahr 1517 an, während Schaendlinger³ schreibt: «Die erste osmanische Eroberung fand im Jahre 1546 durch Özdemir Paşa statt, 1628 war das Land wieder im Besitz seiner Unabhängigkeit, wurde aber bald wieder dem Osmanischen Reich einverleibt.» Unter osmanischer Oberhoheit blieb der Jemen bis in die Wirren des Ersten Weltkrieges hinein.

Weiter gibt Schaendlinger an: «Als Prägeort war Şan'a unbedeutend. Es ist nur eine Münze aus dem Jahre 1032 d. H. = 1623–1624 n. Chr. – Aqçe Murāds IV. – aus diesem Münzatelier bekannt⁴.» Auf ihr erscheint als Prägeort Şan'a.

Es ist nun natürlich nicht ganz so, daß in Şan'a während der osmanischen Oberhoheit nur diese einzige Münze geprägt wurde. Wir finden die Münzen des Imams aus Şan'a sowohl bei Østrup⁵ als auch im Craig⁶.

Auch berichtet ja der Forschungsreisende Carsten Niebuhr, der im Sommer 1763 den Jemen bereiste und im Juli 1763 auch beim Imām von Şan'a war, wörtlich: «Das Kastell zu Şana liegt auf dem ehemals berühmten Hügel Ghomdan, wie schon bemerkt worden ist. Man findet in demselben zwei Paläste, Dar ed dahhab und Dar Amer. . . . Der Imām wohnt selbst gemeiniglich in der Stadt, aber verschiedene von seiner Familie wohnen in dem Kastell. Übrigens sind hier die Münze und verschiedene große und kleine Gefängnisse für Personen vom vornehmen und geringen Stande⁷.»

Die Münzstätte des Imams von Şan'a scheint also im Sommer 1763 in Funktion gewesen zu sein, beziehungsweise eine längere Tradition gehabt zu haben.

Über das damals dort zirkulierende Geld schreibt Niebuhr: «Nach unserer Zurückkunft schickte der Imam an uns zwei kleine Beutel, an unseren mokkaischen Bedienten, welcher Dolmetscher gewesen war, einen und an die beiden Bedienten des Dola und des Kadi zu Täas, welche uns begleiteten, auch einen solchen Beutel mit 99 Komassi, wovon 32 einen Speziestaler ausmachen. 1⁰/₀ hatte der Saraf (Wechsler), es sei nach Landesgebrauch oder ohne Wissen des Imāms, für seine Mühe behalten⁸.»

Niebuhr sagt also nicht, daß diese Scheidemünze hier geprägt worden wäre; dies kann aber angenommen werden, denn Speziestaler wurden ja hier keinesfalls geprägt (diese wurden vielmehr als von den aus dem Norden kommenden Mekkapilgern mitgebracht erwähnt). Niebuhrs Gruppe hatte sich übrigens – von Kairo

¹ G. Schön, Weltmünzenkatalog 20. Jahrhundert (9. Aufl. 1977), 594.

² M. A. Mehmed, *Istoria turcilor* (1976), 352.

³ A. C. Schaendlinger, *Osmanische Numismatik, von den Anfängen des Osmanischen Reiches bis zu seiner Auflösung 1922* (1973), 45.

⁴ a. O. 45.

⁵ J. Østrup, *Catalogue des monnaies arabes et turques du cabinet royal des médailles du Musée National de Copenhague* (1938), 331 f.

⁶ W. D. Craig, *Coins of the World 1750–1850* (3. Auflage, 1976), 24.

⁷ C. Niebuhr, *Reisebeschreibung nach Arabien und anderen Ländern* (1773), zitiert bei H. Scuria, *Reisen im Orient* (1962), 127 f.

⁸ a. O. 121.

kommend – venetianische Dukaten, «eine Münze, die hier mehr gangbar ist als die türkischen Goldmünzen»⁹, als Geldreserve mitgebracht.

Wie nun nach Craig¹⁰ ersichtlich ist, sind die Münzen der Imams von Şan'a mit deren Namen und nicht dem der Sultane aus Konstantinopel beschriftet. Das muß der Grund gewesen sein, weshalb Schaendlinger die jemenitischen Münzen nicht als Osmanische erwähnt . . . (Weshalb er aber gleichzeitig die Münze des rebellierenden Gouverneurs von Bagdad, Saïd Pascha, vom Jahr 1231 d. H. als Osmanische Münze bringt, bleibt unklar¹¹.) Wenn sich auch der Jemen einer gewissen Selbständigkeit erfreut hat, was ja auch von der Beschriftung der Münzen her ersichtlich ist, so war er doch kein unabhängiger Staat und konnte alles nur mit Zustimmung der Hohen Pforte tun. Es ist deshalb klar, daß die Münzen der Imams von Şan'a erst mit der Kenntnis und speziellen Erlaubnis der Hohen Pforte geprägt wurden und deshalb als Osmanische Münzen im weiteren Sinne zu gelten haben.

⁹ a. O. 52.

¹⁰ a. O. 24.

¹¹ a. O. 168 und Taf. 14, 141; vgl. auch Ch. L. Krause and C. Mishler, Standard Catalogue of World Coins (1979), 84.

AUSSTELLUNGEN – EXPOSITIONS

La Monnaie de Paris, die staatliche französische Münzpräganstalt zeigt unter dem Titel «Zeitgenössische Medaillenkunst aus Frankreich» bis zum 30. September 1979 in den Schaufenstern der Kantonalbank von Bern, Bern, und im Foyer des Schweizerischen Bankvereins, Bern, zeitgenössische Medaillenprägungen namhafter europäischer Künstler.

Die Schweizerische Numismatische Gesellschaft veranstaltet zu ihrem hundertjährigen Bestehen zusammen mit dem Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg die Ausstellung: *Mittelalterliche Schatzfunde der Schweiz / Trésors monétaires du Moyen Age trouvés en Suisse*. Sie wird vom 8. September bis 21. Oktober 1979 im Staatsarchiv von Freiburg, dem Refektorium des ehemaligen Augustinerklosters, zu sehen sein.

ALTES UND NEUES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

Prägungen von Schweizer Münzen 1977 und 1978

	1977	1978
1 Rp.	2 007 000	2 010 000
2 Rp.	–	–
5 Rp.	14 012 000	16 415 000
10 Rp.	10 007 000	19 957 500
20 Rp.	14 012 000	14 815 000
1/2 Fr.	19 011 000	20 818 000
1 Fr.	6 019 000	13 548 000
2 Fr.	2 010 000	12 812 000
5 Fr.	2 009 000	4 411 000
	852 200 (Pestalozzi-Taler)	963 000 (Dunant-Taler)

Mitgeteilt von der Eidgenössischen Münzstätte, Bern.